

Zwischenstand zur Evaluation des Sprachförderprojekts „MITsprache“



MITsprache
Stiftung Fairchance

2. Projektjahr 2012/13

22. Januar 2014

Raphaella Schätz - Prof. Dr. Heinz Mandl



1. Fragestellungen der Evaluation

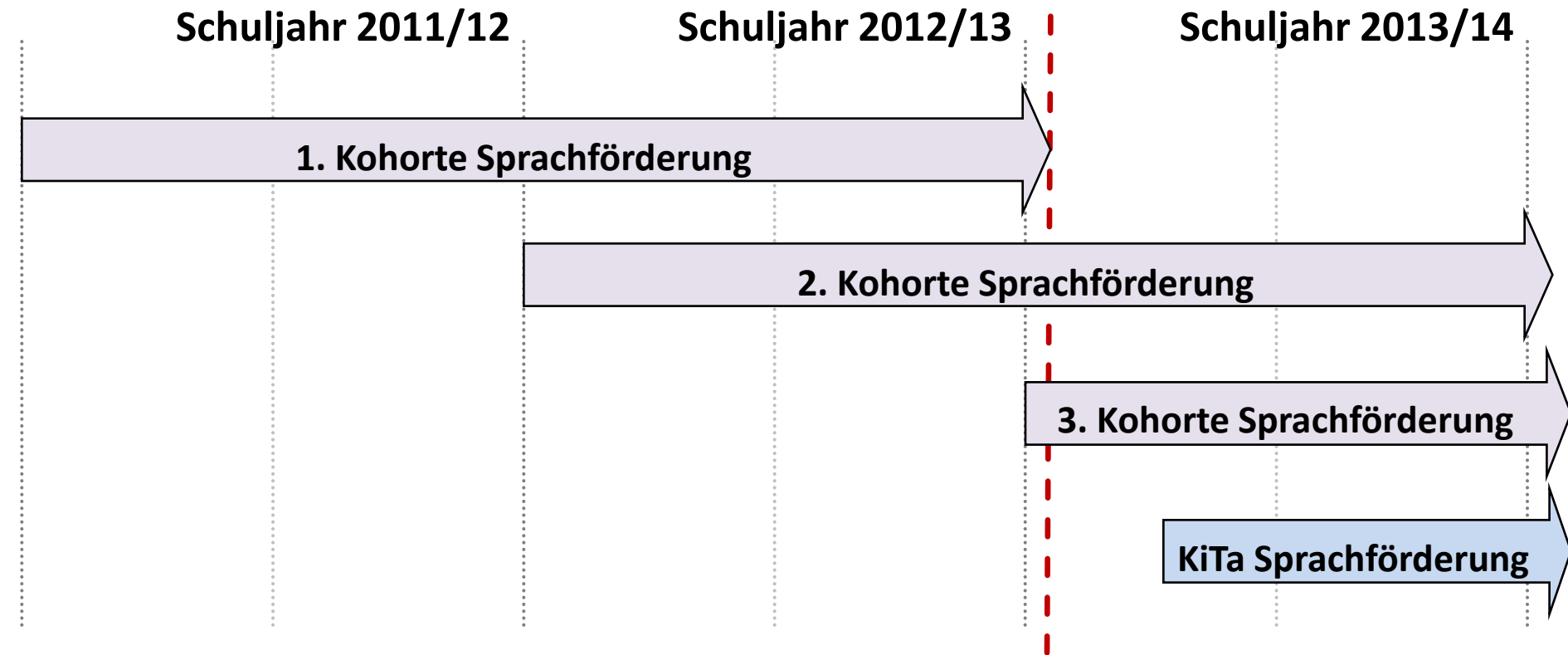
1. Fragestellungen der Evaluation

1. Wie sind die **Rahmenbedingungen** des Sprachförderprojekts?
2. Wie wird das Sprachförderprojekt **umgesetzt**?
3. Wie **wirkt** das Sprachförderprojekt?



2. Methode

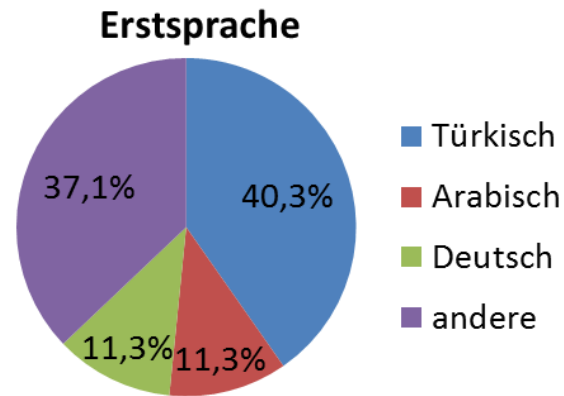
2.1 Design



2.2 Stichprobe: Erste Kohorte (im 1. Förderjahr 11/12)

Fördergruppe

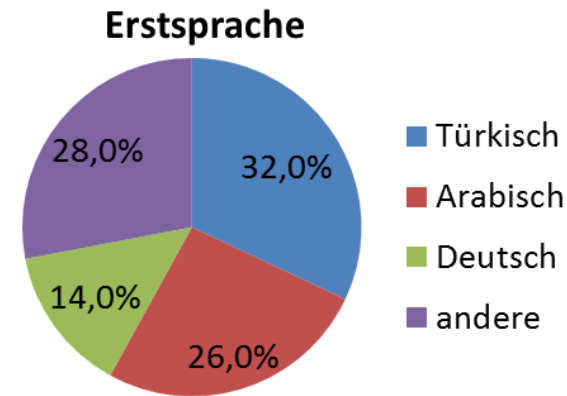
- n = 62
- 6;2 Jahre bei Einschulung
- Ø 47,0 Punkte in „Bärenstark“



- 19 verschiedene Sprachen
- 14,5 % sprechen 3 Sprachen

Vergleichsgruppe

- n = 51
- 6;3 Jahre bei Einschulung
- Ø 58,1 Punkte in „Bärenstark“



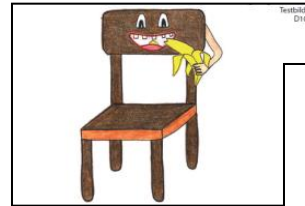
- 12 verschiedene Sprachen
- 2 % sprechen 3 Sprachen

2.3 Instrumente

- Sprachstandtest (Dfds)
 - Wortschatz
 - Grammatik
 - Erzählfähigkeit

- Stundenprotokolle der Sprachförderung

- Befragung der Förderkräfte
- Befragung der Eltern





3. Ergebnisse

3.1 Rahmenbedingungen

1. Wie sind die Rahmenbedingungen des Sprachförderprojekts?
 - Schulen
 - Förderkräfte
 - Kinder und familiärer Hintergrund
2. Wie wird das Sprachförderprojekt **umgesetzt**?
3. Wie **wirkt** das Sprachförderprojekt?

Schulen und Förderkräfte

Rahmenbedingungen sehr heterogen und herausfordernd

- Schulen:
 - Fünf unterschiedliche Organisationen (Ganztagesbetrieb, Fördergruppen)
 - laufende Veränderungen

- Förderkräfte:
 - Qualifizierung und Erfahrung heterogen
 - Motivation sehr hoch

Kinder und familiärer Hintergrund

Rahmenbedingungen sehr heterogen und herausfordernd

- Kinder:
 - Intensiver Förderbedarf in mehreren Bereichen (Sprache, Lernen, Motorik)
 - Unterschiedliche Erstsprachen

- Familiärer Hintergrund:
 - Unterschiedliche Aufenthaltsdauer der Familien in Deutschland
 - Heterogene Bildungserfahrung der Eltern
 - Geringer sozioökonomischer Status (81,5 % bezieht soziale Transfers)
 - Geringe Förderung innerhalb der Familie

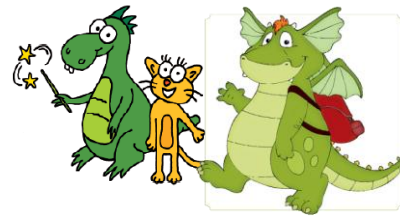
3.2 Umsetzung

1. Wie sind die **Rahmenbedingungen** des Sprachförderprojekts?
2. Wie wird das Sprachförderprojekt umgesetzt?
3. Wie **wirkt** das Sprachförderprojekt?

3.2 Umsetzung

Sprachförderprojekt wurde an 5 Grundschulen implementiert

- Sprachförderung
 - Didaktische Ebene
 - Inhaltliche Ebene
 - Organisationale Ebene
- Qualifizierung der Förderkräfte
- Professionelle Elternarbeit

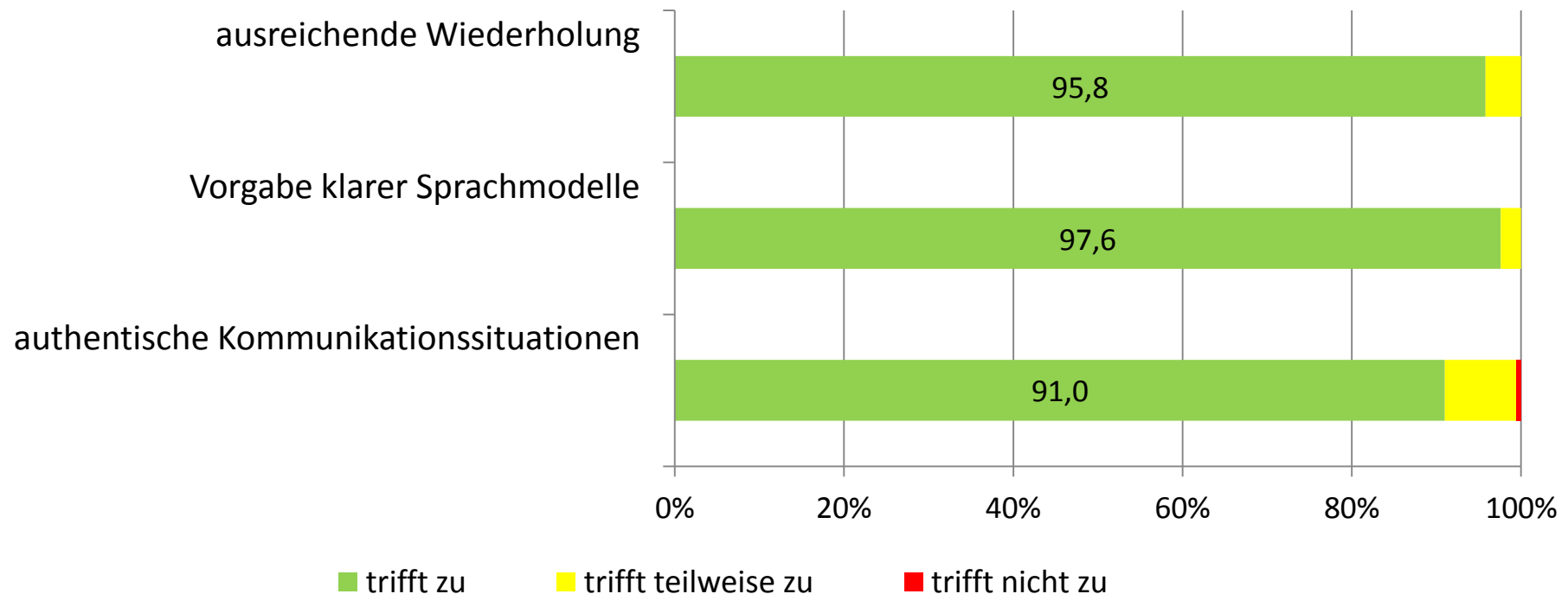


3.2 Didaktische, inhaltliche und organisationale Umsetzung

Didaktische und inhaltliche Umsetzung sehr positiv eingeschätzt

- Didaktische Prinzipien können mithilfe des Materials umgesetzt werden

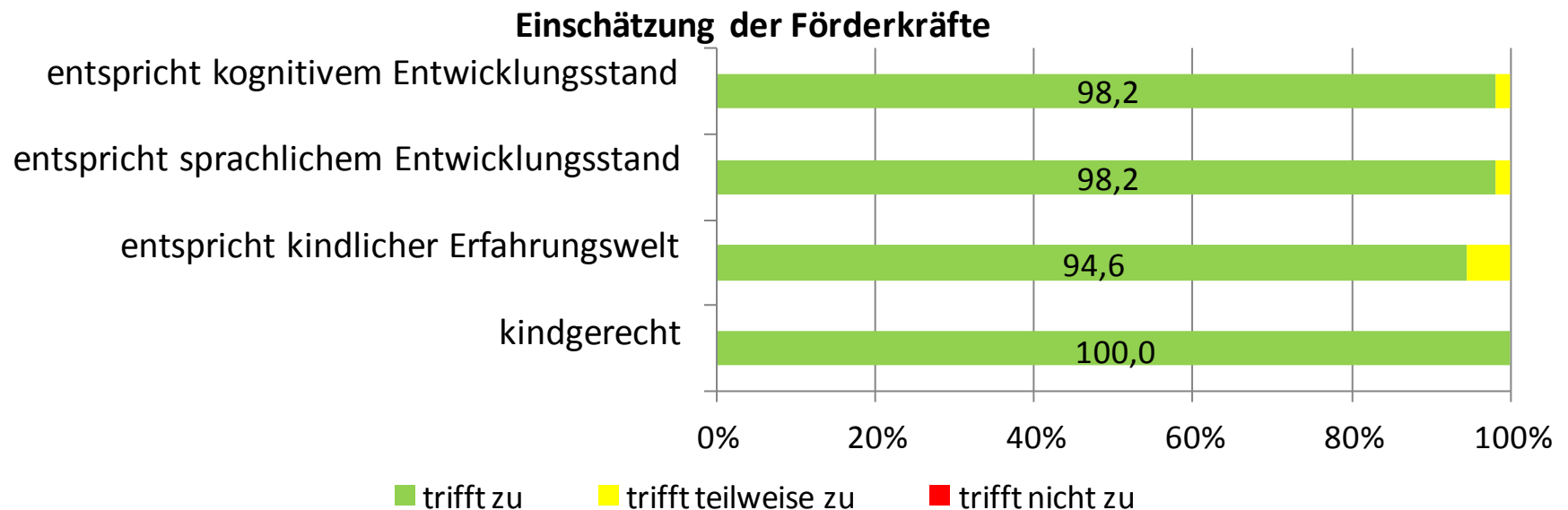
Einschätzung der Förderkräfte



3.2 Didaktische, inhaltliche und organisationale Umsetzung

Didaktische und inhaltliche Umsetzung sehr positiv eingeschätzt

- Didaktische Prinzipien können mithilfe des Materials umgesetzt werden
- Inhalte des Materials sind für die Zielgruppe passend



3.2 Didaktische, inhaltliche und organisationale Umsetzung

Didaktische und inhaltliche Umsetzung sehr positiv eingeschätzt

- Didaktische Prinzipien können mithilfe des Materials umgesetzt werden
- Inhalte des Materials sind für die Zielgruppe passend

Unterschiede bei organisationaler Umsetzung

- Förderquote: 6 Gruppen über 80 %
 - 8 Gruppen zwischen 55 % und 75 %
 - 2 Gruppen unter 50 %
- Hohe Dropouts nach 1. Förderjahr an 3 Schulen (CK, GB, HS)

3.3 Wirkungen

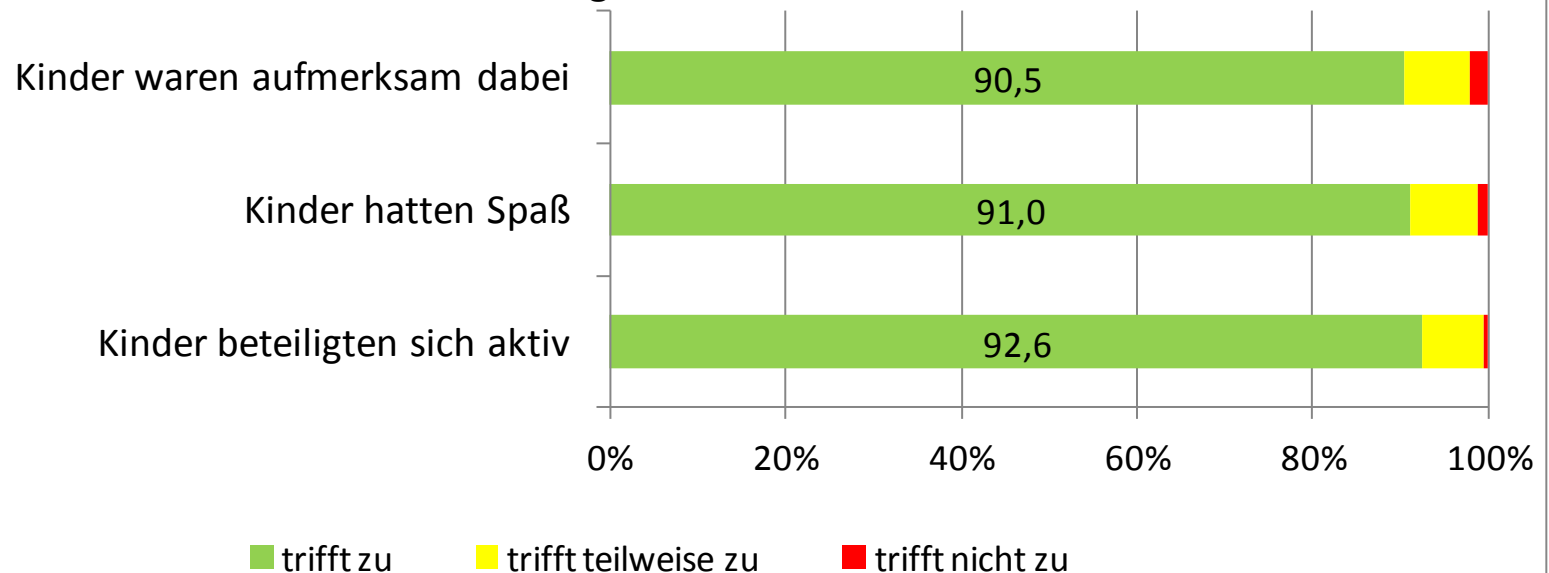
1. Wie sind die **Rahmenbedingungen** des Sprachförderprojekts?
2. Wie wird das Sprachförderprojekt **umgesetzt**?
3. **Wie wirkt das Sprachförderprojekt?**
 - Auf die Kinder
 - Auf die Förderkräfte
 - Auf die Eltern

3.3.1 Wirkungen auf die Kinder: Einschätzung der Förderkräfte

Wirkungen auf Kinder in der Sprachförderung sehr positiv eingeschätzt

- Motivational: kommen sehr gern, sind motiviert, machen gut mit
- Kognitiv: sind aktiv und aufmerksam

Einschätzung der Förderkräfte



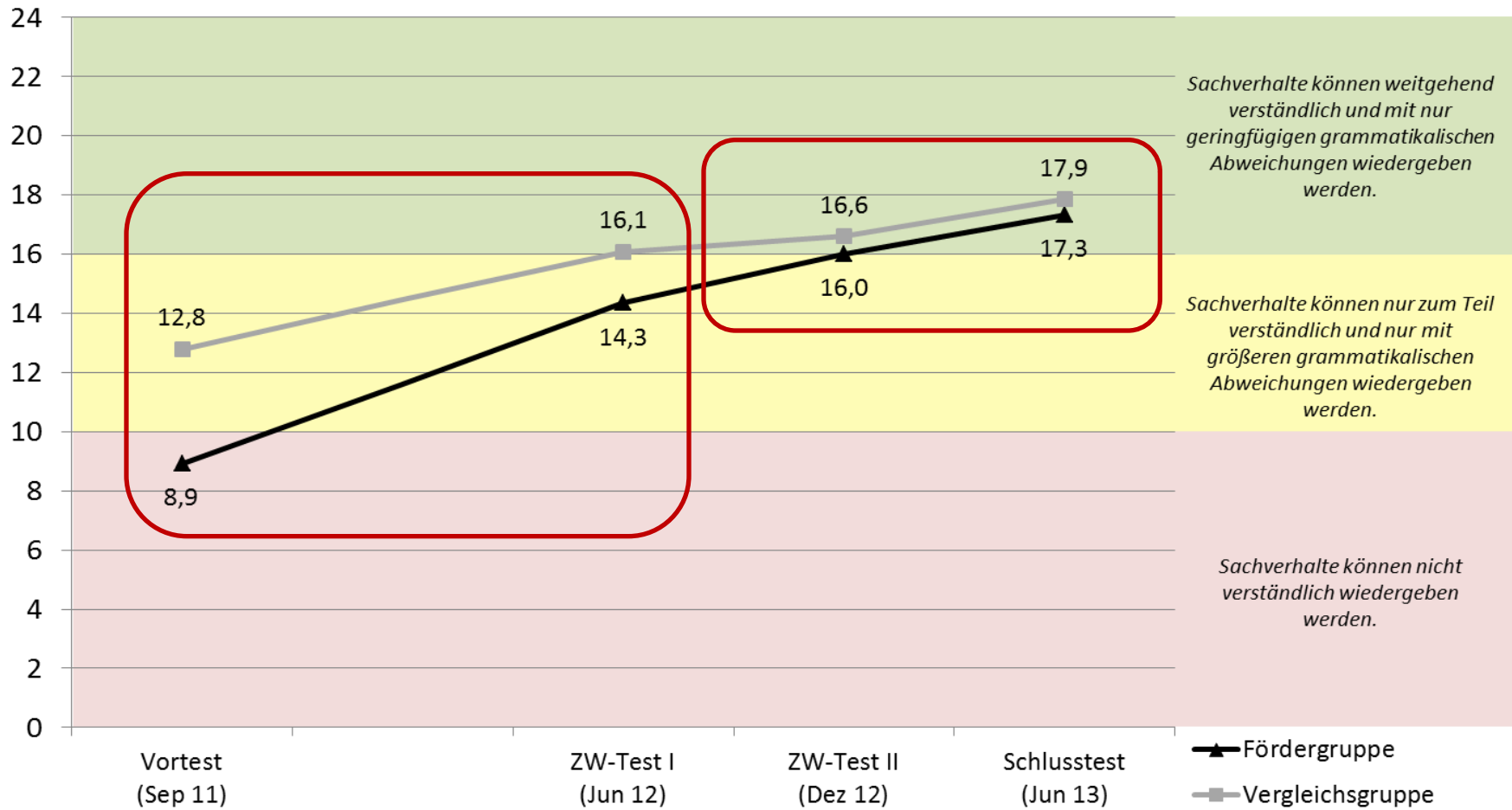
3.3.1 Wirkungen auf die Kinder: Einschätzung der Förderkräfte

Wirkungen auf Kinder in der Sprachförderung sehr positiv eingeschätzt

- Motivational: kommen sehr gern, sind motiviert, machen gut mit
- Kognitiv: sind aktiv und aufmerksam
- Sozial: überwinden Schüchternheit, lernen zuzuhören und miteinander zu spielen
- Sprachlich: lernen sich zu artikulieren, lernen Fragen zu stellen

3.3.1 Wirkungen auf die Kinder: Sprachstand

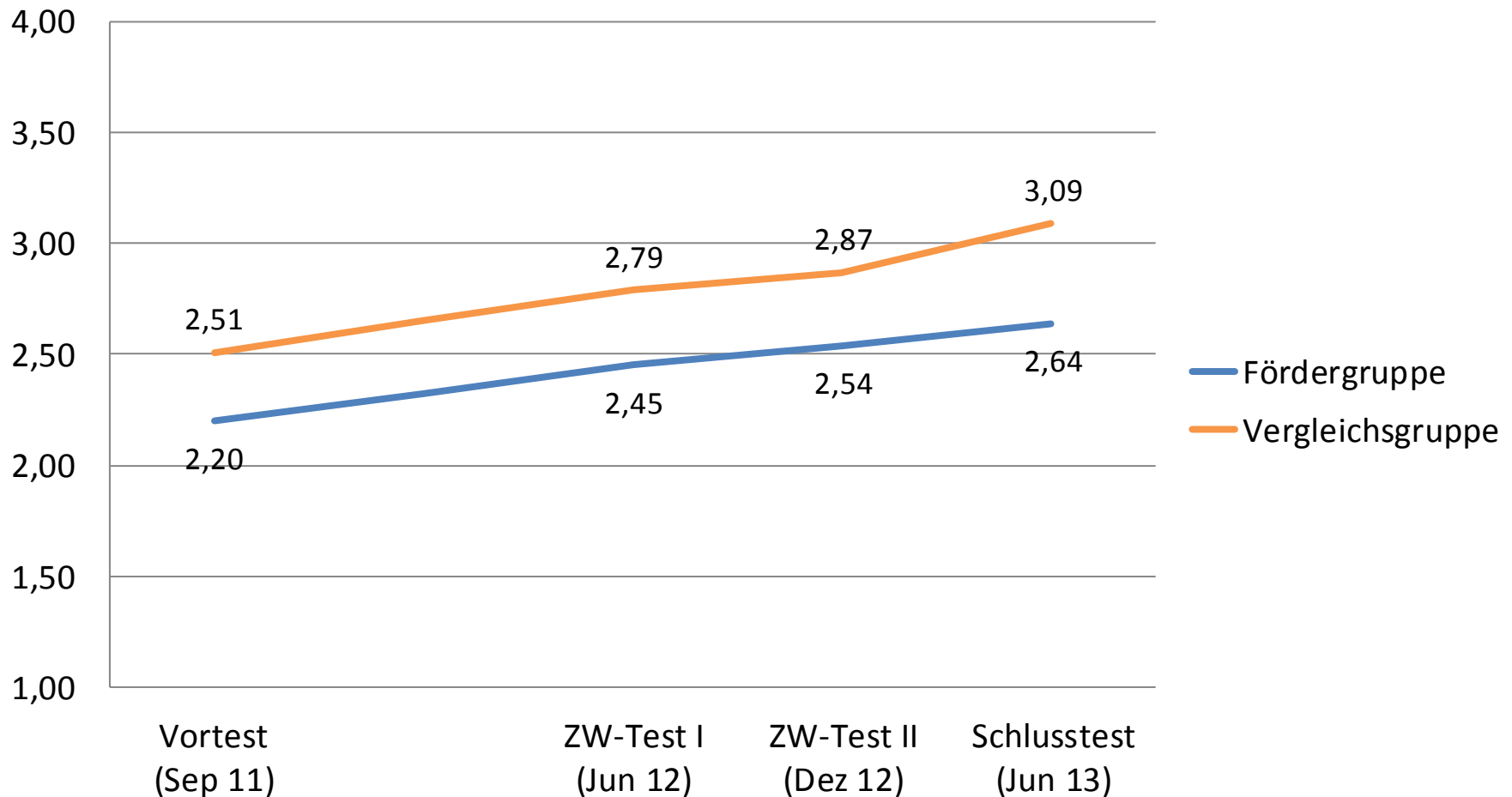
Erwerb Satzbau & Wortschatz (Mittelwerte)



n	Vortest (Sep 11)	ZW-Test I (Jun 12)	ZW-Test II (Dez 12)	Schlusstest (Jun 13)
FG	46	47	38	38
VG	37	35	30	33

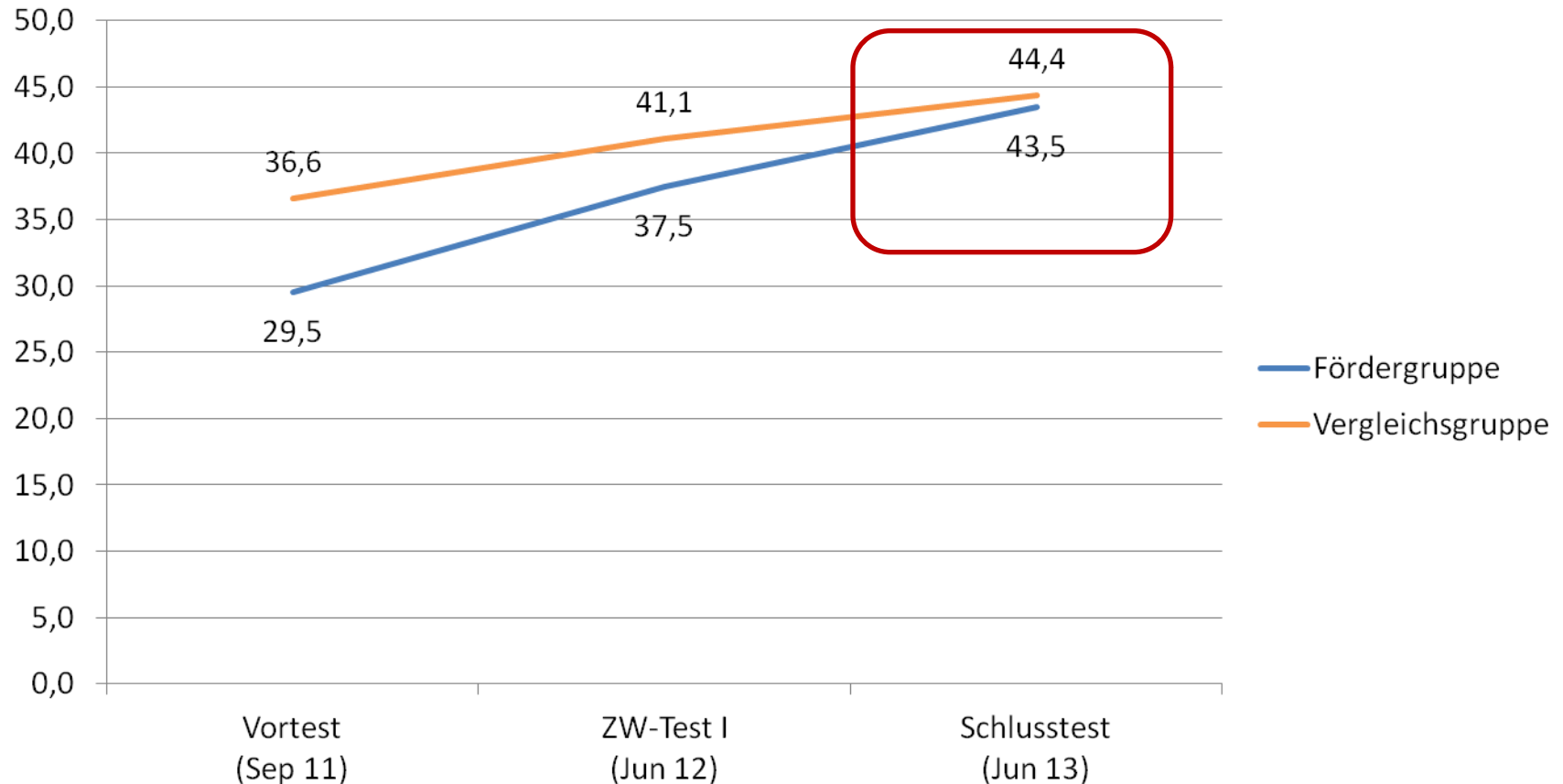
3.3.1 Wirkungen auf die Kinder: Sprachstand

Artikelerwerb: Grammatisches Geschlecht



3.3.1 Wirkungen auf die Kinder: Sprachstand

Umfang der Erzählung (Wörter)



n	Vortest (Sep 11)	ZW-Test I (Jun 12)	Schlusstest (Jun 13)
FG	32	48	39
VG	42	36	33

3.3.1 Wirkungen auf die Kinder: Sprachstand

Umfang der Erzählung (Szenen)



3.3.2 Wirkungen auf die Förderkräfte

Wirkungen auf Förderkräfte sehr positiv (Selbsteinschätzung)

- „schönsten Stunden der Woche“, „schöne Atmosphäre“
- **Bereicherung** der pädagogischen Arbeit, durch
 - Material
 - Austausch mit Förderkräften von anderen Schulen
 - Kooperation mit Sozialpädagoge
- **Entlastung**, durch
 - Material
 - Kleingruppe
 - Elternarbeit des Sozialpädagogen

3.3.3 Wirkungen auf die Eltern

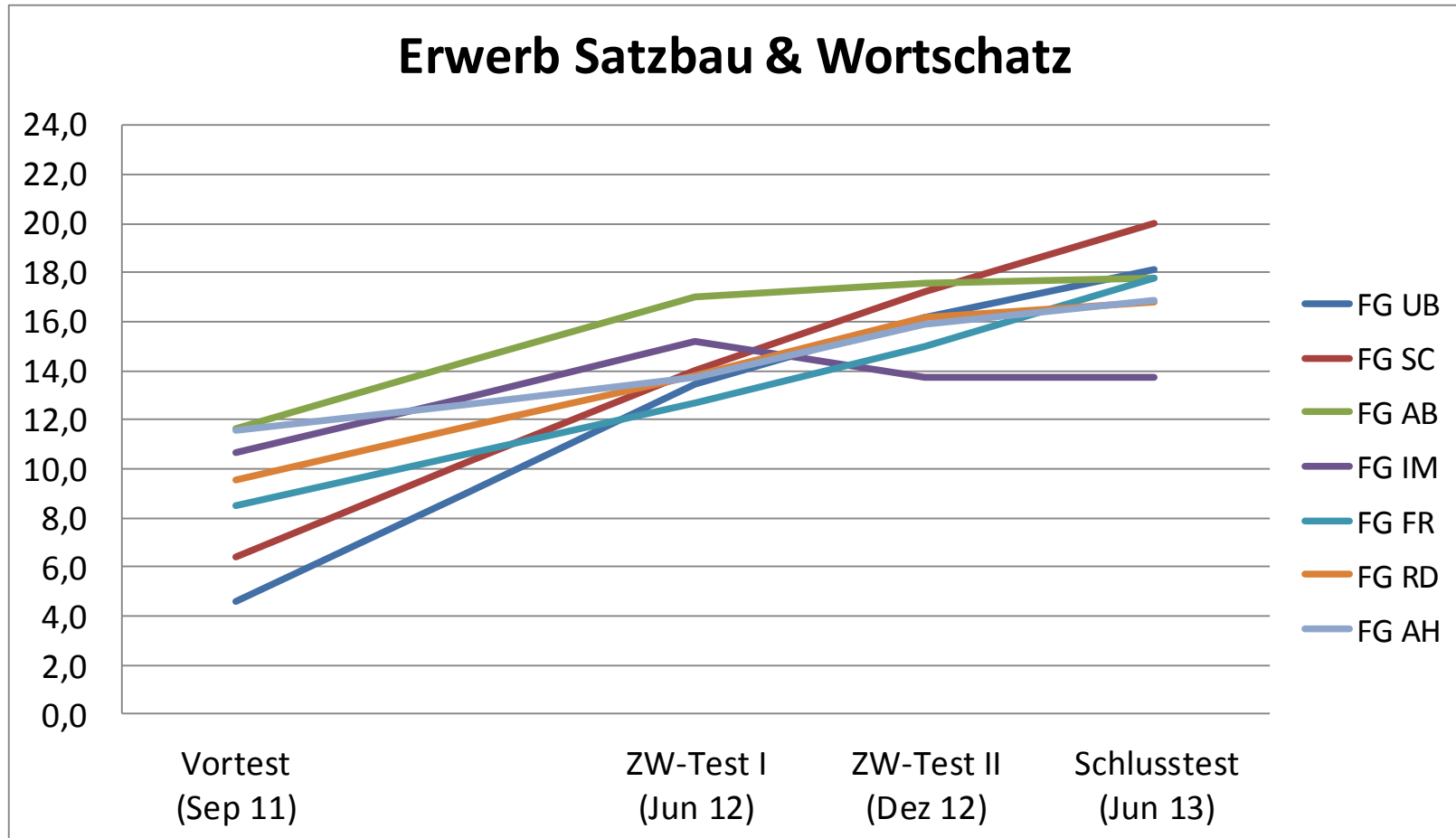
Positive Einschätzung durch Förderkräfte und Sozialpädagoge

- Positive Reaktionen der Eltern auf die Sprachförderung
- Schaffen einer lernförderlichen Umgebung innerhalb der Familie
 - Struktur im Familienalltag
 - Konsum elektronischer Medien und Alternativen
 - Bewusster Umgang mit Sprache

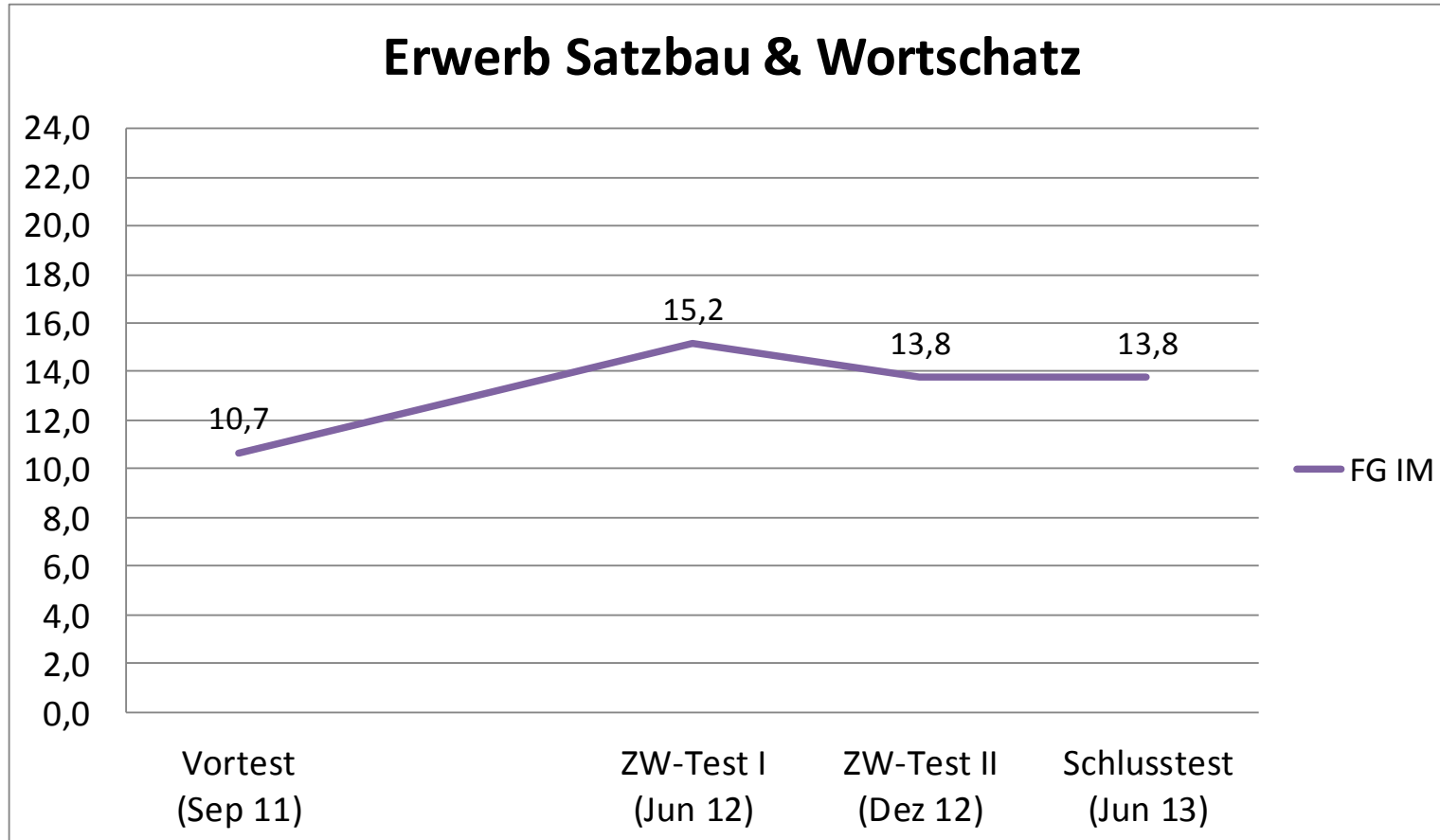
→ *Zusätzliche Befragung der Eltern wird durchgeführt*

Fallbeispiel: 2 Gruppen

Fallbeispiel: Gruppenebene



Fallbeispiel Gruppe I



Fallbeispiel Gruppe I

■ Schulebene

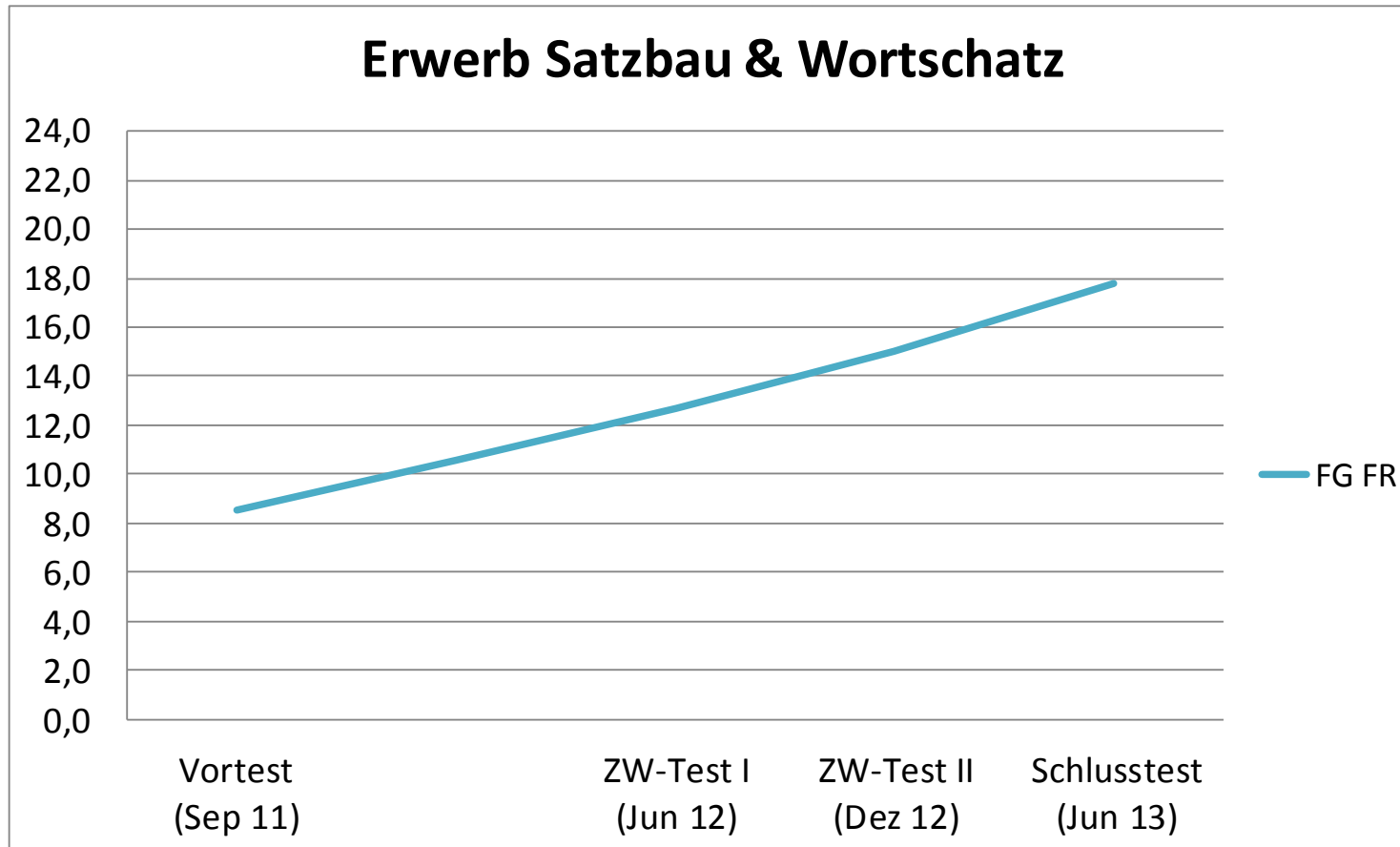
- Spannungen zw. Klassenlehrerin und Schulleitung
- Personalmangel (Längere Zeit kein Erzieher für die Klasse)

■ Umsetzung Sprachförderung

- geringste Förderquote (< 50 %)

→ Geringe Umsetzungstreue kombiniert mit Schwierigkeiten auf Schul- und Klassenebene beeinträchtigen die Wirkung der Sprachförderung

Fallbeispiel Gruppe II



Fallbeispiel Gruppe II

■ Schulebene

- Wechselnde Schulleitungen
- Freie Plätze, kein guter Ruf bei Familien

■ Umsetzung Sprachförderung

- gute Förderquote (> 80 %)
- Förderkraft: Lehrer, große Erfahrung, div. DaZ-FoBi

→ Hohe Umsetzungstreue der Sprachförderung kompensiert Schwierigkeiten auf Schulebene

→ Wirkung der Sprachförderung erkennbar



4. Zusammenfassung und Empfehlungen

4.1 Gesamtbewertung des Sprachförderprojekts (Zwischenstand)

- **Erfolgreiche Implementation** in 5 Grundschulen
 - Integration in den Schulkontext
 - Adäquates Sprachfördermaterial verfügbar gemacht
 - Qualifizierung der Förderkräfte (Lehrer und Erzieher)
 - Elternarbeit installiert
 - Überwiegend regelmäßige Sprachförderung
- **Hohe Qualität** des Sprachförderprojekts
 - Sprachwissenschaftlich fundiertes und praxisorientiertes Material (Lebenswelt der Kinder, Arbeitsalltag der Förderkräfte)
 - Laufende Begleitung der Förderkräfte
 - Professionelle Elternarbeit
- **Hohe Akzeptanz** bei den Beteiligten
 - Interessierte Schulleitungen
 - Engagierte und motivierter Förderkräfte
 - Akzeptanz bei Kindern & Eltern
- **Erfolgreiche Förderung** des Spracherwerbs
 - Förderung von Satzbau, Wortschatz und Erzählfähigkeit

4.2 Empfehlungen zur Ausweitung des Projekts: Wo ist eine Ausweitung möglich?

Übertragung des Projekts auf andere Schulen

Ausweitung des Projekts innerhalb bereits kooperierender Schulen

- Mehr Fördergruppen für Schulanfänger mit intensivem Sprachförderbedarf
- Sprachförderliche Elemente über die additive Förderung hinaus im Schulalltag implementieren

Ausweitung des Projekts auf KiTas

- Bereits begonnen
- Projekt an Rahmenbedingungen der KiTa anpassen

4.3 Empfehlungen zur Ausweitung des Projekts: Wie ist eine Ausweitung möglich?

Organisationale Ebene

- Unterstützung (**Commitment**) der Schulleitung für das Projekt
- **Partizipation** der Lehrer und Erzieher
- **Kommunikation** innerhalb der Schule

Regelmäßige Durchführung ermöglichen

- Integration der Sprachförderstunden in den Stundenplan (Förderband)
- Erzieher als Förderkräfte

4.3 Empfehlungen zur Ausweitung des Projekts: Wie ist eine Ausweitung möglich?

Verfügbarkeit der benötigten Ressourcen

- Sprachfördermaterial
- Raum usw.



Qualifizierung der Förderkräfte

- Einführungsfortbildung
- Begleitung der Förderkräfte / Weiterqualifizierung



Professionelle Elternarbeit

- Informieren und Beraten der Eltern, um zu Hause sprachförderliche Bedingungen zu schaffen
- Verknüpfung mit bestehenden Hilfesystemen



Unterstützung durch „Projekt-Manual“

- Bausteine „Sprachförderung“, „Qualifizierung“ und „Elternarbeit“
- Implementationsplan

- Vielen Dank!

